



Für die Teilnahme an weiterbildenden Maßnahmen wurden bei Dechant Hoch- und Ingenieurbau (von links) ausgezeichnet: Herbert Popp und Matthias Remmert (beide Bauleiter), Stefan Krause (Kaufmann), Hubert Wiegand, Günter Kraus und Stefan Schütz (alle Poliere), Andreas Tremel (Bauleiter), Berthold Jakob (Polier), Daniel Popp (Kaufmann), Dieter Bernhardt (Baustoff- und Warenverkauf), Roman Kempf, Jörg Welscher, Tino Heß und Helmut Reh (Bauleiter). Ganz rechts: Geschäftsführer Peter Dechant, daneben Alois Dechant und Thomas Dechant (Fünfter von rechts).

FOTO: RAMMING

ZAHLE DER BESCHÄFTIGTEN DRASTISCH GESUNKEN

# Marktlage nicht spurlos vorübergegangen

Betriebsfeier bei Dechant Hoch- und Ingenieurbau / Jahresbauleistung leicht gestiegen

Dechant-Hoch- und Ingenieurbau und Dechant-Baumanagement zogen bei ihrer Betriebsfeier eine relativ günstige Bilanz. Die Marktlage ist auch bei den beiden Unternehmen nicht spurlos vorübergegangen, doch im Gegensatz zu vielen anderen Firmen ist es gelungen, die Jahresbauleistung 2004 mit rund 23,7 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr leicht zu steigern.

**WEISMÄIN** – Kein Wunder, dass es bei der Betriebsfeier im Gasthof Deuber in Modschedel bei den rund 120 Mitarbeitern nur zufriedene Gesichter gab. Geschäftsführer Diplomingenieur Peter Dechant begrüßte dazu auch eine Reihe Ehrengäste und befreundete Unternehmen.

Dechant bezeichnete das Jahr 2004 als sehr schwierig. Im nunmehr zehnten Jahr in Folge verzeichne die Baubranche ein negatives Wachstum. Die Beschäftigtenzahl im Baugewerbe habe

sich seit 1995 von damals 1,4 Millionen Beschäftigten auf nunmehr rund 700.000 fast halbiert. Ebenso stehe es mit der Bauleistung. Ein Ende der Talfahrt sei nicht abzusehen.

Allein die Investitionen in Infrastrukturmaßnahmen hinke jährlich um etwa eine Milliarde dem tatsächlichen Mindestbedarf von rund zehn Milliarden Euro hinterher. Diese Lücke, so der Geschäftsführer, werde bis ins Jahr 2008 noch größer werden. Das gehe auch aus Planungen des Bundesfinanzministeriums vor. Peter Dechant: „Wir haben gerade in der zweiten Jahreshälfte 2004 gemerkt, dass die Nachfrage fast schlagartig nach unten gegangen ist.“

Viele Baufirmen sehen wenig Perspektiven für die Zukunft. Das Bangen um die Aktiengesellschaft Walter Bau AG als drittgrößter deutscher Baukonzern dürfte dabei nur die Spitze des Eisbergs sein. Für die beiden Unternehmen war es nicht einfach, die Jahresbauleistung zu stei-

gern. Der Geschäftsführer erinnerte an folgende Zahlen: Um 2004 37 Aufträge abarbeiten zu können, wurden 780 Angebote ausgearbeitet. Dies entsprach einem Gesamtangebotsvolumen von 781,5 Millionen Euro. Als Erfolgsquote wurden aber nur rund vier Prozent erreicht.

Trotz einiger Forderungsausfälle sei gut gearbeitet worden. Dies gelang nur durch den Einsatz vieler Mitarbeiter über das übliche Maß hinaus. Viele haben weite Wege auf sich genommen, um Bauleistungen zur Zufriedenheit der Kunden auszuführen. Dechant erinnerte daran, dass man die Vorteile eines relativ sicheren Arbeitsplatzes auch erkennen sollte. Geräte, Werkzeuge, Fahrzeuge und Materialien müssen mit der notwendigen Sorgfalt behandelt werden.

Der Geschäftsführer verwies auch auf einen kürzlich erschienenen Zeitungsartikel, wonach die Gewerkschaft über Nötigung klagt. Dahinter versteckte sich

die Praxis, dass viele Firmen mit ihren Mitarbeitern Vereinbarungen schließen, die neben Entfall von Weihnachtsgeld auch die Ableistung unbezahlter Stunden oder ähnlichem vorsehen. Bei Dechant-Hoch- und Ingenieurbau und Dechant-Baumanagement sei dies nicht der Fall. Peter Dechant: „Wir zahlen Auslösungen, Fahrgelder und andere Vergünstigungen noch komplett nach tariflichen Vorschriften.“ Zugleich bat er alle Mitarbeiter mitzuhelfen, noch mehr Arbeitszeit und Kosten zu sparen.

Beide Unternehmen befinden sich in gesicherten finanziellen Verhältnissen. Leider machte es die Auftragslage notwendig, dass einige Mitarbeiter im Januar und Februar ausgestellt werden mussten. Man sei aber guter Dinge, dass spätestens ab April 2005 wieder alle Mitarbeiter beschäftigt werden. Allerdings werden die Baustellen nicht im näheren Umkreis von Weismain liegen.

Als „Marschrichtung“ für

2005 zitierte Peter Dechant Worte des französischen Schriftstellers Victor Hugo mit folgendem Wortlaut: „Die Zukunft hat viele Namen. Für die Schwachen ist sie das Unerreichbare, für die Furchtsamen ist sie das Unbekannte, für die Tapferen ist sie die Chance.“ Damit sollte gemeinsam die Zukunft gestaltet werden.

Zur Sicherung des Unternehmens haben auch im letzten Jahr eine ganze Reihe Mitarbeiter Fortbildungskurse und Seminare besucht. Für den erfolgreichen Abschluss gab es Präsente. Ausgezeichnet wurden Ralf Backer, Dieter Bernhardt, Berthold Jakob, Tino Heß, Roman Kempf, Günter Kraus, Stefan Krause, Herbert Popp, Helmut Reh, Arnold Rupp, Jochen Rupp, Matthias Remmert, Stefan Schütz, Andreas Tremel, Jörg Welscher, Hubert Wiegand, Daniel Popp und Toni Filusch. Karin Böser zeigte nach dem Essen eine gelungene Präsentation der Baustellen des Jahres 2004. ra

Verdiente Mitarbeiter von Dechant Hoch- und Ingenieurbau wurde von (v. re.) Geschäftsführer Peter Dechant, Alois Dechant und Thomas Dechant (5. v. re.) ausgezeichnet. Foto: ra



## Trotz schwacher Konjunktur ein Plus

Dechant Hoch- und Ingenieurbau geht zuversichtlich ins neue Jahr / Für 37 Aufträge 780 Angebote ausgearbeitet

### WEISMAIN

Eine relativ günstige Bilanz zogen Dechant Hoch- und Ingenieurbau und Dechant Baumanagement bei ihrer Betriebsfeier. Die Marktlage ist an beiden Unternehmen nicht spurlos vorübergegangen, doch im Gegensatz zu vielen anderen Firmen ist es gelungen, die Jahresbauleistung 2004 mit rund 23,7 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr leicht zu steigern.

Kein Wunder, dass es bei der Betriebsfeier im Gasthof Deuber in Modschiedel bei den rund 120 Mitarbeitern nur zufriedene Gesichter gab. Geschäftsführer Peter Dechant bezeichnete das Jahr 2004 als sehr schwierig. Im zehnten Jahr in Folge leide die Baubranche unter einem Auftragsrückgang. Die Beschäftigtenzahl im Baugewerbe habe sich seit 1995 von 1,4 Millionen Beschäftigten auf nunmehr rund 700 000 fast halbiert. Ebenso stehe es mit der Bauleistung. Ein Ende der Talfahrt sei nicht abzusehen.

Allein die Investitionen in Infrastrukturmaßnahmen hinken jährlich um etwa eine Milliarde dem tatsächlichen Mindestbedarf von rund zehn

Milliarden Euro hinterher. Diese Lücke werde bis in Jahr 2008 noch größer werden, so der Geschäftsführer. Das gehe auch aus Planungen des Bundesfinanzministeriums vor. „Wir haben gerade in der zweiten Jahreshälfte 2004 gemerkt, dass die Nachfrage fast schlagartig nach unten gegangen ist“, sagte Dechant.

### Weite Wege zur Baustelle

Viele Baufirmen sehen wenig Perspektiven für die Zukunft. Das Bangen um die Aktiengesellschaft Walter Bau AG als drittgrößter deutscher Baukonzern dürfte dabei nur die Spitze des Eisbergs sein. Für die beiden Unternehmen war es nicht einfach, die Jahresbauleistung zu steigern. Der Geschäftsführer erinnerte an folgende Zahlen: Um vergangenes Jahr 37 Aufträge zu erhalten, wurden 780 Angebote ausgearbeitet. Dies entsprach einem Gesamtangebotsvolumen von 781,5 Millionen Euro. Als Erfolgsquote wurden aber nur rund vier Prozent erreicht.

Trotz einiger Förderungsaufläufe sei gut gearbeitet worden. Dies gelang nur durch den Einsatz vieler Mitarbeiter über das übliche Maß hinaus. Viele hätten weite Wege auf sich ge-

nommen, um Bauleistungen zur Zufriedenheit der Kunden auszuführen. Dechant gab zu bedenken, dass die Belegschaft die Vorteile eines relativ sicheren Arbeitsplatzes auch erkennen sollte. Geräte, Werkzeuge, Fahrzeuge und Materialien müssten mit der notwendigen Sorgfalt behandelt werden.

Der Geschäftsführer ging auch auf einen Zeitungsbericht ein, wonach die Gewerkschaft über Nötigung klagt. Dahinter verstecke sich die Praxis, dass viele Firmen mit ihren Mitarbeitern Vereinbarungen schließen, die neben Entfall von Weihnachtsgeld auch die Ableistung unbezahlter Stunden oder Ähnliches vorsehen. Bei Dechant Hoch- und Ingenieurbau und Dechant Baumanagement sei dies nicht der Fall. „Wir zahlen Auslösungen, Fahrgelder und andere Vergünstigungen noch komplett nach tariflichen Vorschriften“, betonte Dechant. Zugleich bat er alle Mitarbeiter mitzuhelfen, noch mehr Arbeitszeit und Kosten zu sparen.

Beide Unternehmen befinden sich, laut Dechant, in gesicherten finanziellen Verhältnissen. Leider machte es die Auftragslage notwendig, dass einige Mitarbeiter im Januar und Februar ausgestellt werden mussten.

Man sei aber guter Dinge, dass spätestens ab April wieder alle Mitarbeiter beschäftigt werden. Allerdings werden die Baustellen nicht im näheren Umkreis von Weismain liegen.

Als „Marschrichtung“ für 2005 zierte Peter Dechant den französischen Schriftsteller Victor Hugo: „Die Zukunft hat viele Namen. Für die Schwachen ist sie das Unerreichbare, für die Furchtsamen ist sie das Unbekannte, für die Tapferen ist sie die Chance.“

### Lob für Mitarbeiter

Zur Sicherung des Unternehmens haben eine ganze Reihe von Mitarbeitern, Fortbildungskurse und Seminare besucht.

Für den erfolgreichen Abschluss gab es Präsente. Ausgezeichnet wurden Ralf Backer, Dieter Bernhardt, Berthold Jakob, Tino Heß, Roman Kempf, Günter Kraus, Stefan Krause, Herbert Popp, Helmut Reh, Arnold Rupp, Jochen Rupp, Matthias Remmert, Stefan Schütz, Andreas Tremel, Jörg Welscher, Hubert Wiegand, Daniel Popp und Toni Filusch. Karin Böser zeigte nach dem gemeinsamen Essen eine gelungene Präsentation der Baustellen des Jahres 2004. -ra-

# In schwierigerem Umfeld gut behauptet

## Dechant Hoch- und Ingenieurbau in Weismain: Jahresbauleistung leicht gestiegen

**WEISMAIN.** Dechant Hoch- und Ingenieurbau und Dechant Baumanagement zogen bei ihrer Betriebsfeier eine relativ günstige Bilanz. Die schwierige Marktlage ist aber auch an den beiden Unternehmen nicht spurlos vorübergegangen, doch im Gegensatz zu vielen anderen Firmen ist es gelungen, die Jahresbauleistung 2004 mit rund 23,7 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr leicht zu steigern.

Kein Wunder, dass es bei der Betriebsfeier im Gasthof Deuber in Modschiedel bei den rund 120 Mitarbeitern eher zufriede-

ne Gesichter gab. Geschäftsführer Peter Dechant bezeichnete das Jahr 2004 als sehr schwierig. Im nunmehr zehnten Jahr in Folge verzeichne die Baubranche ein negatives Wachstum. Die Beschäftigtenzahl im Baugeerbe habe sich seit 1995 von damals 1,4 Millionen Beschäftigten auf nunmehr rund 700 000 fast halbiert. Ein Ende der Talfahrt sei nicht abzusehen.

Trotz einiger Forderungsausfälle sei gut gearbeitet worden, leitete er zum eigenen Betrieb über. Dies sei nur durch den Einsatz vieler Mitarbeiter über das übliche Maß hinaus gelungen. Dechant erinnerte daran, dass man die Vorteile eines relativ sicheren Arbeitsplatzes auch erkennen sollte. Geräte, Werkzeuge, Fahrzeuge und Ma-

terialien müssten mit der notwendigen Sorgfalt behandelt werden.

Der Geschäftsführer ging auch auf einen kürzlich erschienenen Zeitungsartikel ein, wonach die Gewerkschaft über Nötigung klagt. Dahinter verstecke sich die Praxis, dass viele Firmen mit ihren Mitarbeitern Vereinbarungen schließen, die neben dem Wegfall von Weihnachtsgeld auch die Leistung unbezahlter Stunden oder ähnlichem vorsehen. Bei Dechant Hoch- und Ingenieurbau und Dechant Baumanagement sei dies nicht der Fall. Peter Dechant: „Wir zahlen Auslösen, Fahrgelder und andere Vergünstigungen noch komplett nach tariflichen Vorschriften.“

Beide Unternehmen befän-

den sich in gesicherten finanziellen Verhältnissen. Die Auftragslage mache es notwendig, dass einige Mitarbeiter im Januar und Februar ausgestellt werden müssten. Man sei aber guter Dinge, dass spätestens ab April 2005 wieder alle Mitarbeiter beschäftigt werden. Allerdings würden die Baustellen nicht im näheren Umkreis von Weismain liegen.

### Fortbildungskurse

Als „Marschrichtung“ für 2005 zitierte Peter Dechant Worte des französischen Schriftstellers Victor Hugo mit folgendem Wortlaut: „Die Zukunft hat viele Namen. Für die Schwachen ist sie das Unerreichbare, für die Furchtsamen ist sie das Unbekannte, für die

Tapferen ist sie die Chance.“ Damit sollte gemeinsam die Zukunft gestaltet werden.

Zur Sicherung des Unternehmens haben auch im vergangenen Jahr eine ganze Reihe Mitarbeiter Fortbildungskurse und Seminare besucht. Für den erfolgreichen Abschluss gab es Präsente.

Ausgezeichnet wurden: Ralf Backer, Dieter Bernhardt, Bernhard Jakob, Tino Heß, Roman Kempf, Günter Kraus, Stefan Krause, Herbert Popp, Helmut Reh, Arnold Rupp, Jochen Rupp, Matthias Remmert, Stefan Schütz, Andreas Tremel, Jörg Welscher, Hubert Wiegand, Daniel Popp und Toni Firlusch. Karin Böser zeigte nach dem gemeinsamen Essen eine Präsentation der Baustellen des Jahres 2004.

GR

## In schwierigem Umfeld gut behauptet

Dechant Hoch- und Ingenieurbau: Leistung leicht gestiegen

### WEISMAIN

Dechant Hoch- und Ingenieurbau und Dechant Baumanagement zogen bei ihrer Betriebsfeier eine relativ günstige Bilanz. Die schwierige Marktlage ist aber auch an den beiden Unternehmen nicht spurlos vorübergegangen, doch im Gegensatz zu vielen anderen Firmen ist es gelungen, die Jahresbauleistung 2004 mit rund 23,7 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr leicht zu steigern.

Bei der Betriebsfeier im Gasthof Deuber in Modschiedel gab es bei den rund 120 Mitarbeitern eher zufriedene Gesichter. Geschäftsführer Peter Dechant bezeichnete das Jahr 2004 als sehr schwierig. Im nunmehr zehnten Jahr in Folge verzeichne die Baubranche einen Rückgang. Die Beschäftigtenzahl in dem Gewerbe habe sich seit 1995 von 1,4 Millionen Beschäftigten auf nunmehr rund 700 000 fast halbiert. Ein Ende der Talfahrt sei nicht abzusehen.

Trotz einiger Forderungsausfälle sei gut gearbeitet worden, leitete der Redner zum eigenen Betrieb über. Dies sei nur durch den Einsatz vieler Mitarbeiter über das übliche Maß hinaus gelungen. Dechant erinnerte daran, dass man die Vorteile eines relativ sicheren Arbeitsplatzes auch erkennen sollte. Geräte, Werkzeuge, Fahrzeuge und Materialien müssten mit der notwendigen Sorgfalt behandelt werden.

Der Geschäftsführer ging auch auf einen kürzlich erschienen Zeitungsartikel ein, wonach die Gewerkschaft über Nötigung klage. Dahinter verstecke sich die Praxis, dass viele Firmen mit ihren Mitarbeitern Vereinbarungen schließen, die neben dem Wegfall von Weihnachtsgeld auch die Ableistung unbezahlter Stunden oder Ähnliches vorsehen. Bei Dechant Hoch- und Ingenieurbau und Dechant Baumanagement sei dies nicht der Fall. Peter Dechant: „Wir zahlen Auslösungen, Fahrgelder und andere Vergünstigungen noch komplett nach tariflichen Vorschriften.“

Beide Unternehmen befänden sich in gesicherten finanziellen Verhältnissen. Die Auftragslage mache es notwendig, dass einige Mitarbeiter im Januar und Februar ausgestellt werden müssten. Man sei aber guter Dinge, dass spätestens ab April 2005 wieder alle beschäftigt werden. Allerdings würden die Baustellen nicht im näheren Umkreis von Weismain liegen.

### Fortbildungskurse

Zur Sicherung des Unternehmens haben auch im vergangenen Jahr etliche Mitarbeiter Fortbildungskurse und Seminare besucht. Für den erfolgreichen Abschluss gab es Präsente. Karin Böser zeigte nach dem gemeinsamen Essen eine Präsentation der Baustellen des Jahres 2004.